

Ausstieg

Beitrag von „kasimo“ vom 12. Dezember 2023 20:36

Liebes Forum!

Ich bin soweit. 10 Jahre Vollwaschgang durch das System und nun bin ich fertig.

Ich will raus aus dem Schuldienst und nicht mehr Beamter auf Lebenszeit sein (paradox, dass mich das mal als Ziel gereizt hat und heute wie ein Damoklesschwert über mir schwebt, mich über kurz oder lang auf dem sicheren Weg in die geschlossene Psychiarie zu bringen...).

Zu meiner Situation und was ich schon alles versucht habe:

- ich bin seit 9 Jahren an meiner Schule. Seit 4 Jahren mit A14 - Beförderung für maximale Selbstausschüttung. Organisation und Koordinierung diverser Projekte, ganzer Bereiche und Zusatzaufgaben.
- zuletzt mit dem Versuch Fachleiter zu werden "gescheitert" (worden - von der Bez.Reg. höchst persönlich - pardon my French - verarscht worden).
- KollegInnen betreiben üble Nachrede ohne Konsequenzen
- SL hält eine LK nach der anderen ab ohne Ergebnisse und ohne, dass die Schule besser lief als zuvor
- Krankenstand inkl. meines eigenen so hoch wie noch nie
- pro-aktives Arbeiten ist explizit nicht erwünscht. "Hands-off" Mentalität wird durch eine Atmosphäre der Angst erzeugt, Duckmäusertum wird mit Urkunden belohnt. "Hands-on" Mentalität - oder anders formuliert: EIGENSTÄNDIGES ARBEITEN - wird mit Bloßstellungen im Kollegium, Mobbing, unangenehmen Gesprächen mit der SL, die lediglich auf Aussagen anderer beruhen und bis hin zu Dienstaufsichtssbeschwerden bearbeitet.
- ich habe versucht gelassener mit all dem umzugehen. Hatte Coachings, Therapien und viele Gespräche mit den unterschiedlichsten Menschen.
- ich habe meine Aufgaben reduziert - auch paradox, weil letztlich neben dem Unterrichten nur die Aufgaben übrigbleiben, die so redundant sind, dass sie ein Affe mit Stift erledigen könnte - Korrekturen. Also Dienst nach Vorschrift.

kurzum: Seit mehreren Monaten beschäftige ich mich ernsthaft mit meinem Ausstieg. Mir sind finanzielle Nachteile bewusst. Ich habe mir alles an Rechten, Pflichten und Konsequenzen draufgeschafft. Hier brauche ich also keine nettgemeinten Ratschläge. Nützliche Tipps nehme

ich natürlich gerne an!

Ich möchte mit dem Post gerne in die Runde "unter uns" fragen, wer hier diesen Schritt schon gegangen ist (so es denn noch ehemalige hierher verschlägt...) und wie deren Erfahrungen damit sind.

Ich denke in Anbetracht meiner Beobachtungen, wie das Bildungssystem in den letzten 5 Jahren den Abgang gemacht hat und wieviele KollegInnen um mich herum ohne Diagnose schon von Weitem jede Unlust und eine innere Gleichgültigkeit ihrem Job gegenüber versprühen, muss darüber geredet werden.

Es gibt ja absurderweise keine Einrichtung, keine HR-Abteilung im engeren Sinne in der Bez.Reg., deren Aufgabe es wäre, Menschen wie mich zu überreden, anzuhören, zu beraten oder einen Ausstieg zu begleiten. All das sieht der größte Arbeitgeber des Landes (!) nicht vor. Es wird nicht mal Statistik darüber geführt, wieviele LK und vorallem aus welchen Gründen aus dem Schuldienst ausscheiden...

Also, falls ihr eure Erfahrungen in diesem Prozess teilen wollt, würde ich mich sehr freuen von euch zu lesen! 😊

Beitrag von „s3g4“ vom 12. Dezember 2023 20:42

Unterrichtest du denn gerne? Falls ja, lass dich versetzen.

[Zitat von kasimo](#)

Es gibt ja absurderweise keine Einrichtung, keine PR-Abteilung im engeren Sinne in der Bez.Reg., deren Aufgabe es wäre, Menschen wie mich zu überreden, anzuhören, zu beraten oder einen Ausstieg zu begleiten. All das sieht der größte Arbeitgeber des Landes (!) nicht vor. Es wird nicht mal Statistik darüber geführt, wieviele LK und vorallem aus welchen Gründen aus dem Schuldienst ausscheiden...

Wozu sollte sowas gut sein? Wenn du raus willst, dann gehst du halt. Warum sollte dich da jemand vom Dienstherren begleiten? Sowas gibt es nirgends.

Beitrag von „kasimo“ vom 12. Dezember 2023 20:43

Nicht mehr.

Bin aktuell im Verfahren, aber ich sehe gerade schon, dass das der Weg vom Regen in die Traufe sein wird.

Beitrag von „s3g4“ vom 12. Dezember 2023 20:46

Wenn du raus willst, musst du aber wissen was du machen willst/kannst. Ein Lehramtstudium mit Sport und Englisch ist jetzt das, worauf der Arbeitsmarkt gewartet hat.

Beitrag von „kasimo“ vom 12. Dezember 2023 20:49

Ok. Vielleicht das vorab, weil ich oft beobachte, dass Threads ab so einem Zeitpunkt schnell eskalieren:

Ich brauche weder Belehrungen dieser Art noch irgendeine Form von Ironie.

Danke. Ende.

Beitrag von „SteffdA“ vom 12. Dezember 2023 20:49

Die Beantragung des Altersgeldes nicht vergessen, sofern in deinem Bundesland möglich.

Ansonsten: Ich habe ähnliche Gedanken, aber es ist ganz klar auch eine ökonomische Frage.

Beitrag von „s3g4“ vom 12. Dezember 2023 20:52

OK dann kann der Threads ja damit geschlossen werden.

Beitrag von „kasimo“ vom 12. Dezember 2023 20:53

[Zitat von s3g4](#)

Unterrichtest du denn gerne? Falls ja, lass dich versetzen.

Wozu sollte sowas gut sein? Wenn du raus willst, dann gehst du halt. Warum sollte dich da jemand vom Dienstherrn begleiten? Sowas gibt es nirgends.

Ich möchte bitte keine kurzsichtigen - typischerweise von Mathematikern formulierten - "pragmatischen" Einordnungen.

Eher zeugt dein Post davon, dass du einer von denjenigen Vollblutbeamten bist, der aufgrund seiner Bubble garnicht verstehen kann, in welcher Situation ich mich befinde.

Natürlich gibt es HR-Abteilungen 😄 ÜBERALL! Selbst in den kleinsten Betrieben. Aber als guter Beamter - trotz BK - hast du das offensichtlich bisher nicht kennenlernen dürfen.

Und im Sinne von Lehrermangel reduzieren, wäre das ein absolutes MUSS!

Beitrag von „Sissymaus“ vom 12. Dezember 2023 20:55

[Zitat von kasimo](#)

Natürlich gibt es HR-Abteilungen 😄 ÜBERALL! Selbst in den kleinsten Betrieben. Aber als guter Beamter - trotz BK - hast du das offensichtlich bisher nicht kennenlernen dürfen.

Ach, und die begleiten Dich sanft nach draußen und zeigen Dir Alternativen auf, wenn Du weg willst?

Na klar!

Beitrag von „kasimo“ vom 12. Dezember 2023 20:58

Zitat von Sissymaus

Ach, und die begleiten Dich sanft nach draußen und zeigen Dir Alternativen auf, wenn Du weg willst?

Na klar!

ohjee... Liest du die Arbeiten deiner SuS auch immer mit der vollen Absicht, sie falsch verstehen zu wollen??

SO meinte ich es natürlich nicht!

Es wäre mehr als angebracht, dass es bei einem Arbeitgeber eine HR-Abteilung gäbe, die über wütende Dezernenten, die einen einer "neuen Verwendung zuführen" hinausgeht. Findest du das nicht?

Beitrag von „Sissymaus“ vom 12. Dezember 2023 21:01

Zitat von kasimo

ohjee... Liest du die Arbeiten deiner SuS auch immer mit der vollen Absicht, sie falsch verstehen zu wollen??

SO meinte ich es natürlich nicht!

Es wäre mehr als angebracht, dass es bei einem Arbeitgeber eine HR-Abteilung gäbe, die über wütende Dezernenten, die einen einer "neuen Verwendung zuführen" hinausgeht. Findest du das nicht?

Ein Personaldezernat gibt es. Auch die HR in der freien Wirtschaft entscheidet nicht einfach über Abteilungsleiter hinweg in Personalfragen, so dass inhaltlich natürlich der Dezernent etwas zur Verwendung sagen muss.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 12. Dezember 2023 21:02

[Zitat von kasimo](#)

ohjee... Liest du die Arbeiten deiner SuS auch immer mit der vollen Absicht, sie falsch verstehen zu wollen??

Ich habe sehr wohl Deinen Post gelesen.

[Zitat von kasimo](#)

einen Ausstieg zu begleiten.

Hier zur Erinnerung.

Und nun hör auf, die User hier zu beleidigen, wenn Du ordentliche Antworten haben willst.

Beitrag von „Schmidt“ vom 12. Dezember 2023 21:03

[Zitat von kasimo](#)

Es wäre mehr als angebracht, dass es bei einem Arbeitgeber eine HR-Abteilung gäbe, die über wütende Dezernenten, die einen einer "neuen Verwendung zuführen" hinausgeht. Findest du das nicht?

Was genau erwartest du von denen?

Und was genau erwartest du von diesem Thread?

Beitrag von „kasimo“ vom 12. Dezember 2023 21:05

Danke. Das System und dessen Organisation ist mir wohlbekannt.

Findest du das Wort "Verwendung" so wie es so schön im Beamtendeutsch heißt nicht schon vollkommen befremdlich?

Wir sind doch keine Tiere oder Dinge!

Da fängt es halt bei mir schon an. Und nochmal: mir geht es um den Ausstieg und weder um Alternativen im System, noch um die Frage, ob ich das System denn wirklich richtig verstanden hätte. Leider - glaubt mir - durch sehr viel Innenansicht - mehr als mir lieb wäre.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 12. Dezember 2023 21:07

Zitat von kasimo

Findest du das Wort "Verwendung" so wie es so schön im Beamtendeutsch heißt nicht schon vollkommen befremdlich?

Ja, finde ich. Und nun?

Wenn es Dir um den Ausstieg geht, dann wirst Du hier sicher nicht die Masse an Antworten bekommen.

Beitrag von „kasimo“ vom 12. Dezember 2023 21:12

Zitat von Schmidt

Was genau erwartest du von denen?

Und was genau erwartest du von diesem Thread?

"Die" gibt es ja eben nicht. Personaldezernenten interessieren sich nicht im geringsten für Einzelschicksale.

Ich würde mir eine Abteilung wünschen, die Personalmanagement und -führung so lebt, wie es in vielen Betrieben absolut Usus ist. Wertschätzend und mit dem Verständnis, dass Perspektivlosigkeit und Burnout mit Ende 30 evtl. nicht nur ein individuelles sondern strukturelles Problem ist... uvm.

Ich bin hier tatsächlich hergekommen, um von Erfahrungen anderer AussteigerInnen zu hören. Dass ich aber hier ab Antwort 1 belehrt und "in die Schranken gewiesen" werde, als ob ich ein 5.Klässler wäre, erschreckt mich ebenso wie es mich ein weiteres Mal bestätigt...

Beitrag von „kasimo“ vom 12. Dezember 2023 21:15

Zitat von Sissymaus

Wenn es Dir um den Ausstieg geht, dann wirst Du hier sicher nicht die Masse an Antworten bekommen.

Woher weißt du das? 😏

Dass ich sie offensichtlich nicht von dir bekomme, habe ich schon verstanden 😏

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. Dezember 2023 21:17

<Mod-Modus>

Zitat von kasimo

Ich bin hier tatsächlich hergekommen, um von Erfahrungen anderer AussteigerInnen zu hören. Dass ich aber hier ab Antwort 1 belehrt und "in die Schranken gewiesen" werde, als ob ich ein 5.Klässler wäre, erschreckt mich ebenso wie es mich ein weiteres Mal bestätigt...

Kann ich nicht bestätigen, dass das so ist.

Stattdessen trittst du hier vom 1. Beitrag an sehr ... offensiv und angreifend auf.

Man kann die Dringlichkeit aus deinen Beiträgen herauslesen, evtl. bist du deshalb ein wenig verbittert und empfindlich.

Daher solltest du evtl. einmal tief durchatmen und dann weitermachen. Ohne verbale Vorwürfe an die Personen, die dir helfen wollen.

Bitte.

kl. gr. frosch, Moderator

Beitrag von „Moebius“ vom 12. Dezember 2023 21:17

Du bist offensichtlich stark verbittert. Das hier ist sicher nicht die richtige Umgebung, um das auf zu arbeiten.

Lehrkräfte, die aus gleichem Grund ausgeschieden sind, wirst du hier kaum finden, zum einen sind die nicht mehr schreibberechtigt, zum anderen ist es in so einem Fall auch sicher das beste für einen selbst, einen Schlusstrich zu ziehen und sich nicht noch später in Lehrerforen dauerhaft an an den Problemen, die einen einmal an die Belastungsgrenze gebracht haben, ab zu arbeiten.

Mag sein, dass der Ausstieg für dich der richtige Weg ist, wenn der Leidensdruck so hoch ist (und da spielt tatsächlich dann erst mal keine all zu große Rolle, ob deine Beschreibung richtig ist oder sehr subjektiv und in Wirklichkeit du selber das Problem). Was besseres als den Tod, findest du überall.

Ansonsten wüsste ich nicht, wie man dir hier sinnvoll helfen sollte, zumal du ja auch weder Fragen hast noch Ratschläge von noch aktiven Lehrkräften möchtest.

Beitrag von „kasimo“ vom 12. Dezember 2023 21:21

Zitat von Moebius

Du bist offensichtlich stark verbittert. Das hier ist sicher nicht die richtige Umgebung, um das auf zu arbeiten.

Lehrkräfte, die aus gleichem Grund ausgeschieden sind, wirst du hier kaum finden, zum einen sind die nicht mehr schreibberechtigt, zum anderen ist es in so einem Fall auch sicher das beste für einen selbst, einen Schlusstrich zu ziehen und sich nicht noch später in Lehrerforen dauerhaft an an den Problemen, die einen einmal an die Belastungsgrenze gebracht haben, ab zu arbeiten.

Mag sein, dass der Ausstieg für dich der richtige Weg ist, wenn der Leidensdruck so hoch ist (und da spielt tatsächlich dann erst mal keine all zu große Rolle, ob deine Beschreibung richtig ist oder sehr subjektiv und in Wirklichkeit du selber das Problem). Was besseres als den Tod, findest du überall.

Ansonsten wüsste ich nicht, wie man dir hier sinnvoll helfen sollte, zumal du ja auch weder Fragen hast noch Ratschläge von noch aktiven Lehrkräften möchtest.

danke dir!

Beitrag von „kasimo“ vom 12. Dezember 2023 21:22

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

<Mod-Modus>

Kann ich nicht bestätigen, dass das so ist.

Stattdessen trittst du hier vom 1. Beitrag an sehr ... offensiv und angreifend auf.

Man kann die Dringlichkeit aus deinen Beiträgen herauslesen, evtl. bist du deshalb ein wenig verbittert und empfindlich.

Daher solltest du evtl. einmal tief durchatmen und dann weitermachen. Ohne verbale Vorwürfe an die Personen, die dir helfen wollen.

Bitte.

kl. gr. frosch, Moderator

Alles anzeigen

Tut mir leid. Werde Deinen Rat befolgen.

Beitrag von „s3g4“ vom 12. Dezember 2023 21:29

[Zitat von kasimo](#)

Eher zeugt dein Post davon, dass du einer von denjenigen Vollblutbeamten bist, der aufgrund seiner Bubble gar nicht verstehen kann, in welcher Situation ich mich befinde

Weit gefehlt, aber es tut mir leid dass meine Meinung und Erfahrung nicht zu deiner passt.

Ich wünsche dir viel Erfolg, bei was auch immer du vor hast

[Zitat von kasimo](#)

Natürlich gibt es HR-Abteilungen 😂 ÜBERALL! Selbst in den kleinsten Betrieben. Aber als guter Beamter - trotz BK - hast du das offensichtlich bisher nicht kennenlernen

dürfen.

ich habe in Summe 16 Jahre in unterschiedlichen Unternehmen gearbeitet. Daher kenne ich das sehr gut. Personalabteilungen verwalten dich, mehr nicht. Da kräht niemand danach ob du kündigen willst oder nicht, das interessiert höchstens deine Vorgesetzten.

Du bist gefrustet, kann ich verstehen. Draußen sieht die Welt aber auch nicht besonders anders aus.

Beitrag von „Susi Sonnenschein“ vom 12. Dezember 2023 21:40

[kasimo](#)

Falls du bei Facebook bist: Dort gibt es die Gruppen "Lehrer auf Abwegen" und "Lehrer auf Abwegen - mehr Klarheit auf dich".

Die wären vielleicht was für dich.

Man kann dort auch anonym posten.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 12. Dezember 2023 22:24

[Zitat von Susi Sonnenschein](#)

[kasimo](#)

Falls du bei Facebook bist: Dort gibt es die Gruppen "Lehrer auf Abwegen" und "Lehrer auf Abwegen - mehr Klarheit auf dich".

Die wären vielleicht was für dich.

Man kann dort auch anonym posten.

Da posten alle anonym, oder zumindest viele.

Kasimo, was ich herauslese ist, dass es dir gar nicht gut geht. Du bräuchtest eine Auszeit und Ruhe, um ohne Druck überlegen zu können, wie es weitergeht. Blöde Anmachen würde ich mir

hier nicht länger antun. Erzähle deinem Hausarzt wie es dir geht, lass dich krankschreiben, mache eine Reha. Du brauchst Abstand und musst nicht morgen weitermachen, wo auch immer. Ein paar Wochen raus kann Wunder bewirken.

Hört sich alles blöd ab, sorry. Aber in deinem Zustand würde ich erst mal zur Ruhe kommen, bevor ich vorschnelle Entschlüsse fasse. Wobei ich dich nicht von deinem Plan, das System zu verlassen abbringen will. Kannst es ja mal noch ein bisschen ausnutzen. 😊

Beitrag von „Gymshark“ vom 12. Dezember 2023 23:00

Bei allen Entscheidungen sollte immer ein Plan B vorhanden sein. Hast du vor dem Lehramtsstudium eine Ausbildung gemacht, in dessen Beruf du zurückkehren könntest, oder könntest du dir vorstellen, noch einmal die Schulbank zu drücken? Als Lehrer **ist es zwar nicht unmöglich, aber doch schwieriger als mit anderen Abschlüssen, eine Stelle im außerschulischen Bereich zu bekommen.**

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 13. Dezember 2023 00:24

Nun - es kamen ja schon einige brauchbare Anregungen. Nun sind Alternativen auch immer von persönlichen Voraussetzungen abhängig - falls du regional verwurzelt bist sehen die Alternativen anders aus, als wenn du hier flexibel agieren kannst. Ein Bekannter war z.B. viele Jahre im Auslandsschuldienst an deutschen Schulen in Japan und Argentinien. Auch ein Wechsel an eine Waldorfschule mit gymnasialem Zug wäre möglich - oder der Wechsel in die Schweiz u.v.a.m.

Wie bereits geschrieben wurde, bist du mit diesen Gedanken nicht allein und es gibt dazu auch Threads und Gruppen auf FB.

Lass dich auf jeden Fall beraten, welche Auswirkungen deine gewählte Alternative auf deine Altersversorgung haben wird, damit nicht in der Zukunft ein böses Erwachen und Bereuen einsetzt. Mit der Unzufriedenheit im Schuldienst stehst du nicht allein - in verschiedenen Gruppen und Foren tauchen solche Fragen regelmäßig auf. Irgendwann hatte ich begonnen, mögliche Alternativen zu notieren. Kannst ja man stöbern - vielleicht findest du hier einen möglichen Ausgang:

<https://www.autenrieths.de/lehrerberuf.html>

Beitrag von „Kaffeeater“ vom 13. Dezember 2023 10:40

[Zitat von s3g4](#)

Wenn du raus willst, musst du aber wissen was du machen willst/kannst. Ein Lehramtstudium mit Sport und Englisch ist jetzt das, worauf der Arbeitsmarkt gewartet hat.

Es gibt (mittlerweile) viele Arbeitgeber:innen, denen jemand mit abgeschlossenem Studium schon völlig ausreicht.

Ich war nicht besonders lange als Vollzeit-Klassenlehrer tätig, bevor ich ausgestiegen bin. War keine leichte Entscheidung, aber gesundheitlich notwendig. Ich bin zunächst im Bildungsbereich geblieben, ehe ich mehr durch Zufall ins Marketing gerutscht bin, was mir erstaunlich gut taugt. Mein Lebenslauf und meine Qualifikationen passen mit Deutsch/Kunst für die Primarstufe eigentlich nicht sonderlich gut auf die Stelle, aber ich wurde trotzdem genommen und werde hier sehr wertschätzend behandelt, gut bezahlt und kann endlich entspannt arbeiten, ohne mein Privatleben komplett zu vernachlässigen. Einzig der "tiefere Sinn" fehlt mir ein wenig... der ist jetzt aber privat durch mein Kind dazugekommen 😊

Beitrag von „Der Referent“ vom 13. Dezember 2023 11:03

Wir brauchen einfach 100 Millionen Euro mehr für Inklusion, dann geht es dir besser. /s

Beitrag von „Quittengelee“ vom 13. Dezember 2023 13:13

[Zitat von Gymshark](#)

Bei allen Entscheidungen sollte immer ein Plan B vorhanden sein. Hast du vor dem Lehramtsstudium eine Ausbildung gemacht, in dessen Beruf du zurückkehren könntest, oder könntest du dir vorstellen, noch einmal die Schulbank zu drücken? Als Lehrer **ist es zwar nicht unmöglich, aber doch schwieriger als mit anderen Abschlüssen, eine Stelle im außerschulischen Bereich zu bekommen.**

Wieso gibst du einem Kollegen oder Kollegin mit 10 Jahren Diensterfahrung so einen nichtssagenden Hinweis?

Beitrag von „kodi“ vom 13. Dezember 2023 17:22

[Zitat von kasimo](#)

Es gibt ja absurderweise keine Einrichtung, keine HR-Abteilung im engeren Sinne in der Bez.Reg., deren Aufgabe es wäre, Menschen wie mich zu überreden, anzuhören, zu beraten oder einen Ausstieg zu begleiten. All das sieht der größte Arbeitgeber des Landes (!) nicht vor. Es wird nicht mal Statistik darüber geführt, wieviele LK und vorallem aus welchen Gründen aus dem Schuldienst ausscheiden...

Wieso sollte das Land ein Exitmanagement betreiben?

Die Zahl der Fälle ist im Verhältnis klein, es bietet sich keine geeignete Verwendung in anderen Bereichen des ÖD an, Rechtsstreitigkeiten sind auch eher nicht zu erwarten und die "Tür offen zu halten" um ggf. irgendwann ehemalige Lehrkräfte zurückzugewinnen ist auch eher ein unsinniges Unterfangen.

Insofern sehe ich tatsächlich auch keine Motivation für ein Exitmanagement seitens des Landes.

Klar aus individueller Betroffenensicht wäre es schön, wenn es sowas gäbe.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 13. Dezember 2023 19:17

[Zitat von kodi](#)

Wieso sollte das Land ein Exitmanagement betreiben?

Nun - der Beamtenstatus ist keine Einbahnstraße. Indem man auf Arbeitnehmerrechte verzichtet, erkauft man sich "Schutz und Fürsorge".

Hier ist der Arbeitgeber in der Pflicht, Kolleginnen und Kollegen Angebote zu machen und Hilfen anzubieten.

Beitrag von „Moebius“ vom 13. Dezember 2023 19:48

Es geht gar nicht um ein Exitmanagement, es geht - und das völlig berechtigter Weise - um die Möglichkeit eines Personalmanagements parallel zu der Struktur der Dienstvorgesetzten.

Ich glaube durchaus, dass alle Beteiligten davon profitieren könnten, wenn es im System Schule professionell Beratungsstrukturen geben würde an die sich jemand wenden kann, der sich verändern möchte. Aus welchen Gründen auch immer.

Und von diesen Fällen gibt es sehr viele. Derzeit ist die Realität, dass man Versetzungsanträge stellt, diese werden oft jahrelang nicht genehmigt, wenn doch hängt es vom guten Willen des Dezernenten ab, ob die neue Lösung besser ist als die alte.

Im Ergebnis verabschieden sich viele unzufriedene von der möglichen Perspektive einer Veränderung, resignieren und flüchten sich stattdessen in ein Dienstverständnis, das aus Dienst nach Vorschrift von 7:30-13 Uhr und dem innerlichen Zeigen des Mittelfingers bei jedem Verlassen des Schulgebäudes besteht.

Beitrag von „skyfall“ vom 13. Dezember 2023 20:39

Ich habe 2 Fälle begleiten dürfen und kann dir ein paar Dinge dazu schreiben:

1. Kläre ab wie mit Altersgeld aussieht
2. Kläre ab wie die Nachversicherung in der Rentenkasse aussieht und wie viel Entgeldpunkte du bekommen wirst. Dann kannst du berechnen, wie viel Euro du zukünftig zurücklegen darfst um nicht unter der Brücke zu landen. Leider haben beamtete ein relativ niedriges BRUTTO und dieser ist der Ausgangswert für die Nachversicherung, was definitiv nicht vorteilhaft ist.
3. Da du erst 10 Jahre Vollwaschgang hinter dir hast bist du wahrscheinlich noch unter 55, also sollte die Krankenversicherung kein Problem sein
4. Klar machen, dass die gesetzliche Krankenversicherung um Welten schlechter ist und immer weiter Leistungen zusammenkürzt

Auch ist wichtig zu beachten, dass niemand auf einen Exit-Lehrer in der Wirtschaft wartet und entgegen der jammernden Kommentare anderer Kollegen ist das Gehalt eines A14ers (netto) SEHR hoch im Vergleich zum Rest der Bevölkerung. Wenn du nicht gerade Informatik und co. als Fach hast, mit Expertise wirst du wahrscheinlich staunen wie sehr es bergab geht.

Einer meiner Fälle war ein Sportlehrer, der mit A13 Stufe 8 den Exit gewählt hat und verdient jetzt in der Wirtschaft knackige 3k Brutto. Kannst du so einen tiefen finanziellen Einschnitt verkraften? Du musst die Rentnelücke noch schließen und daher bräuchtest du eigentlich mehr netto im vgl. zu einem beamten was aber wie gesagt äußerst schwierig werden wird.

Beide Fälle die ich kenne verdienen jetzt deutlich weniger, haben keine Absicherung mehr und nichts. Trotzdem sind beide glücklich und es war für diese die beste Entscheidung. Allerdings solltest du überlegen warum du so unglücklich bist und ob ein Schulwechsel vllt. Abhilfe schaffen könnte. Gossip-Kolleginnen gibts bei uns auch und doofes Gelaber kann man auch einfach ignorieren. Schlimme Klassen kann man evtl. verbessern nach einem Gespräch mit der SL oder ansonsten Versetzung beantragen.

Mach dir aber auch bitte bewusst, dass es auch in der Wirtschaft A***-Chefs geben kann und die können dir weit mehr ans Bein pinkeln als ein unfreundlicher SL. Du kannst zwar in der Wirtschaft einfach kündigen und wo anders neu bewerben aber das gelobte Land ist das definitiv nicht, vor allem nicht, wenn die 5 vor dem Alter steht.

Beitrag von „Maylin85“ vom 13. Dezember 2023 21:43

Ein "Exitmanagement" erwartet sicherlich niemand. Aber ich finde es ehrlich gesagt auch befremdlich, dass ein Arbeitgeber, der chronischen Personalmangel verwaltet, exakt nichts tut, um seine Leute zu halten und ggf. Veränderungsperspektiven aufzuzeigen. Anscheinend nimmt die Zahl der Lehrkräfte, die sich aus dem Dienst entlassen, ja zu. Hier wäre es angesichts der kritischen Personalsituation doch sinnvoll, wenn es eine zwischengeschaltete Instanz gäbe, die sich mit diesen Fällen in Verbindung setzt und schaut, welche Motivation hinter dem Wunsch hinzuschmeißen steht und ob es innerhalb des Systems passende alternative Positionen gäbe. Ich habe mich für meinen Schulwechsel ja auch entlassen lassen und fand interessant, dass die Kirche nach meinem Austritt 2x nachgefragt hat und an Gründen interessiert war, der Arbeitgeber aber null Interesse bekundet hat. Lässt auch irgendwie tief blicken. Sogar als ich meinen Studentenjob gekündigt habe, wurde ich zum Gespräch gebeten und nach dem Warum gefragt.

Der große Haken beim Ausstieg ist neben den finanziellen Aspekten wohl, dass es wirklich schwierig ist, mit einer derart einseitigen Qualifikation einen halbwegs gut bezahlten Anschlussjob zu finden. Meine Strategie wäre vermutlich, erstmal Bewerbungen rauszuschicken und anzutesten, was überhaupt geht, bevor man den Antrag auf Entlassung stellt. Ich hatte ein paar außerschulische Vorstellungsgespräche und auch 2 Angebote, allerdings auch nichts Supertolles. Vielleicht tun sich angesichts des Fachkräftemangels perspektivisch bessere Optionen auf.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 14. Dezember 2023 10:33

Das größte Problem ist nicht mal das unfertige Studium, sondern die "Berufserfahrung" als Lehrer. Die ist nichts wert in den allermeisten anderen Berufen.

2015 hätte ich mit meinem "Master of Education" sicherlich noch in außerschulische Berufe einsteigen können. Nachdem ich aber jetzt auch seit 8 Jahren kaum komplexere als quadratische Gleichungen unterrichtet habe, ist man dafür auch nicht mehr zu gebrauchen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 14. Dezember 2023 14:04

Man muss halt schauen, was einem offen steht. Ich hätte als Ausbildungsbetreuerin in einem Betrieb mit mehreren Standorten anfangen und Abzubetreuung machen können. Hört sich grundsätzlich nicht uninteressant an, war aber unfassbar schlecht bezahlt. Oder bei einer privaten Sprachschule, die Englischkurse in Firmen gibt. Ebenfalls mau bezahlt. Das ist halt die Kehrseite. Als Sportlehrer gibt es doch sicherlich auch Möglichkeiten, in dem Feld irgendwo unterzukommen, wenn man bereit ist Abstriche zu machen.

Ich überlege gerade, nebenbei nochmal eine kaufmännische Qualifikation oder irgendwas anderes nachzuholen. Man weiß ja nie so recht, was man nochmal gebrauchen könnte.

Beitrag von „elefantenflip“ vom 14. Dezember 2023 15:47

Ich denke, je nach deinem Alter und nach deiner Risikobereitschaft steht dir im Moment überall die Tür offen.

Mein Chiropraktiker hat damals Sport und Englisch studiert, in einer Zeit, als man auch mit sehr gutem Examen noch keine Stelle bekommen hat.

Er hat nach mehreren Umsattelungen den o.g. Bereich gefunden und ist nach eigenen Angaben, sehr glücklich damit und hat seinen Wirkungskreis gefunden. Kern der Medaille - mit 60 Jahren ist nun eine alte Verletzung ausgebrochen und nun muss er nach einer OP möglichst schnell wieder an die Arbeit - weil er Selbständig ist.

Eine Freundin hat mit ihrem Mann eine Segelschule aufgebaut - sie lieben den Job, obwohl sie sie durch Corona, Krankheiten, über die Winter durchkämpfen müssen. Es gibt aber auch Verlage, die Vertreter, Lektoren benötigen, Sport-Erlebnispädagogik, das sind allesamt Dinge, die Risikobereitschaft benötigen.

Alles besser, als einen Großteil seines Lebens in einem Beruf festzustecken, der nicht passt - und das für beide Seiten: Für die Schüler und einen selbst....

flip

Beitrag von „Quittengelee“ vom 14. Dezember 2023 16:11

[Zitat von state_of_Trance](#)

Das größte Problem ist nicht mal das unfertige Studium, sondern die "Berufserfahrung" als Lehrer. Die ist nichts wert in den allermeisten anderen berufen.

2015 hätte ich mit meinem "Master of Education" sicherlich noch in auserschulische Berufe einsteigen können. Nachdem ich aber jetzt auch seit 8 Jahren kaum komplexere als quadratische Gleichungen unterrichtet habe, ist man dafür auch nicht mehr zu gebrauchen.

Hast du dich mal irgendwo ernsthaft beworben?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 14. Dezember 2023 16:15

[Zitat von Quittengelee](#)

Hast du dich mal irgendwo ernsthaft beworben?

Nein, dazu musste es nicht mehr kommen, da ich die Stelle am Weiterbildungskolleg gefunden habe. Ich kann aber weder programmieren noch bin ich fachlich auf der Höhe. Da wüsste ich nicht, wo ich einsteigen könnte. Würde vermutlich auf nachstudieren und oder Weiterbildungen hinauslaufen, bevor ich einen wirklich passenden Beruf fände.

Beitrag von „skyfall“ vom 14. Dezember 2023 18:37

Zitat von Maylin85

gesagt auch befremdlich, dass ein Arbeitgeber, der chronischen Personalmangel verwaltet, exakt nichts tut, um seine Leute zu halten

Das ist ein systembedingtes Problem. Der Staat ruht sich darauf aus, dass eine Kündigung nach einigen Jahren den finanziellen Genickbruch bedeutet. Wer seine Pensionsansprüche verliert und sehr mau nachversichert wird, wird spätestens bei der ersten Renteninformation in den Baumarkt fahren und nach einem Strick suchen.

Noch schlimmer bzw. unmöglich wird ein Exit nach 55. Wer dann am Ende 700+ Euro für die Versicherung abdrücken darf und nicht mehr in die gesetzliche reinkommt, hat ein ganz großes Problem.

Auch ist dem Staat bewusst, dass man nur ein Teil der Personen helfen kann, die einen Exit wünschen. Bei meinen beiden Fällen war es
1x Beruf insgesamt falsch eingeschätzt. Lautstärke/Klientel/Arbeitsalltag und bei Nummer 2 war es das Klientel.

Gegen Lautstärke kann man bedingt was tun. Bei dem Klientel wird schon ein Schulwechsel fällig und der ist nicht immer (je nach Fach) zu erreichen. Sollte es aber den Arbeitsalltag betreffen ist es einfach besser zu gehen. Wenn ich vollkommen unterfordert jedes Jahr nur 5er unterrichten müsste

habe ich entweder ein schönes Hobby in der Freizeit als Ausgleich oder gehe ein. Es gibt Kollegen die wollen nicht kognitiv belastet werden und denen macht es spaß die Kids zu unterrichten. Es gibt aber auch welche denen man es richtig ansieht, wie sie darunter leiden.

Ich würde es auch nicht als naiv abtun. Diese Art von Bore-Out kann man erst begreifen, wenn man es selbst durchlebt hat und man schätzt es gerne fehl ein.

Wir hatten an der Schule einen Seiteneinsteiger (Softwareentwicklung - Automobilbranche). Im ersten Jahr war der Kerl noch motiviert und im dritten kam die Kündigung mit der Begründung, dass er fachlich eingeht. Vollkommen verständlich aus seiner Warte heraus und auch in so einem Fall ist es besser zu gehen, da selbst 13er LK Kurse eine große Unterforderung dargestellt haben.

Leid tun mir dann vor allem die Kollegen, die eben zu spät die Reisleine ziehen wollen und dann mit den gewaltigen Konsequenzen konfrontiert werden, die ein Exit nach sich zieht.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 14. Dezember 2023 18:39

Zitat von skyfall

Im ersten Jahr war der Kerl noch motiviert und im dritten kam die Kündigung mit der Begründung, dass er fachlich eingeht.

Was genau hat er denn erwartet?

Wenn ich so einen krassen Berufswechsel anstrebe, informiere ich mich doch mal vorher, was ich da so im Unterricht zu vermitteln habe.

Da fehlt mir ein bißchen das Verständnis bei erwachsenen Leuten mit Berufserfahrung.

Beitrag von „skyfall“ vom 14. Dezember 2023 18:58

Zitat von Sissymaus

Was genau hat er denn erwartet?

Die Frage ist doch warum jemand aus der Automobilbranche (Softwareentwicklung) plötzlich ins Lehramt wechselt. Sowas ist selten eine Passion, sondern irgendeiner Kündigungswelle geschuldet. Dann stellt sich die Person die Frage, wo man sicherer sitzt und irgendwann ließt man die netten Werbeanzeigen vom Schulamt. In diesem Moment ist der Person natürlich ein sicherer Arbeitsplatz sehr wichtig und der USP schlechthin. Wenn man eine Familie und Verpflichtungen hat, ist eine Kündigung markerschütternd und man greift zu so einer Gelegenheit, vor allem wenn man noch das Gehalt UND die Sicherheit betrachtet.

Außerdem erkennt man auch, aus der Wirtschaft kommend, wie heftig das Niveau an deutschen Schulen in den letzten 10 Jahren nachgelassen hat. Was ich heute in der 11 in Mathematik nachholen muss, wäre vor 10 Jahren undenkbar gewesen. Ein Mensch aus der Wirtschaft mit Ende 30 hat eine ganz andere Vorstellung wie Schule noch abläuft, als es vllt. tatsächlich der Fall ist.

Auch unterschätzt man wie stink langweilig es sein kann, das 10000x die PQ-Formel zu erläutern oder vom Schwierigkeitsgrad einfach nur unterfordert zu sein. Ich für meinen Teil habe eine AG (Robotik) und ein Hobby was das ganze dann sehr gut ausgleicht aber die Muße muss man haben. Wer allerdings erwartet, dass der Beruf einen kognitiv auslasten (muss), wird im Lehramt vllt. nicht glücklich (wie in meinem genannten Fall).

Beitrag von „Sissymaus“ vom 14. Dezember 2023 19:04

Das war natürlich eine rhetorische Frage.

Mir sind die Beweggründe durchaus bekannt, warum jemand aus der freien Wirtschaft ins Lehramt wechselt.

Trotzdem erwarte ich von erwachsenen Menschen, die im Berufsleben stehen, eine genauer Auseinandersetzung mit dem Berufsziel, das man anstrebt. Dazu gehört z.B. auch ein kleines Praktikum an einer Schule.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 14. Dezember 2023 19:07

[Zitat von Sissymaus](#)

Das war natürlich eine rhetorische Frage.

Mir sind die Beweggründe durchaus bekannt, warum jemand aus der freien Wirtschaft ins Lehramt wechselt.

Trotzdem erwarte ich von erwachsenen Menschen, die im Berufsleben stehen, eine genauer Auseinandersetzung mit dem Berufsziel, das man anstrebt. Dazu gehört z.B. auch ein kleines Praktikum an einer Schule.

Das wurde uns "damals" sehr dringend empfohlen und wir mussten noch durch ein Bewerbungsgespräch, in dem unsere Motivation und Vorstellungen bzgl. Schule und Unterricht abgeklopft wurden. Das Bewerbungsgespräch gibt's heute nicht mehr.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 14. Dezember 2023 19:08

[Zitat von Finnegans Wake](#)

Das wurde uns "damals" sehr dringend empfohlen und wir mussten noch durch ein Bewerbungsgespräch, in dem unsere Motivation und Vorstellungen bzgl. Schule und Unterricht abgeklopft wurden. Das Bewerbungsgespräch gibt's heute nicht mehr.

Echt nicht? Dabei kann man da schon so viel herausfinden, ob sich der Aufwand mit dem Quereinstieg lohnt. 🤖 Wer schafft denn sowas ab?

Beitrag von „skyfall“ vom 14. Dezember 2023 19:13

Zitat von Sissymaus

auch ein kleines Praktikum an einer Schule.

In welche Klassen werden Praktikanten in 99,99% der Fälle gesteckt? Richtig: Die absolut ruhigen Eliteklassen, die die Schule so zu bieten hat. Das erste Mal PQ-Formel ist auch sicher noch nicht so schlimm, dass es direkt zu Bore-out führt. 😊 :D.

In meinen Praktikas wurde ich ausnahmslos nur in solche Klassen gesteckt, die einen nicht abgeschreckt haben. Bei der knappen Personaldecke wird ganz genau von der SL abgewogen, ob man einen Seiteneinsteiger direkt vergraulen möchte oder nicht. So hat die Schule - ganz stumpf betrachtet - 3 Jahre jemand für wenig Geld, mit hoher Fachexpertise, eingekauft bekommen.

Würde ich einen Seiteneinsteiger mit 2-3 BVJ Klassen die volle Breitseite verpassen, würde es Jahre dauern irgendjemanden zu bekommen. Dann ist die obige Taktik aus Leitungssicht die bessere.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 14. Dezember 2023 19:15

Zitat von skyfall

In welche Klassen werden Praktikanten in 99,99% der Fälle gesteckt? Richtig: Die absolut ruhigen Eliteklassen, die die Schule so zu bieten hat. Das erste Mal PQ-Formel

ist auch sicher noch nicht so schlimm, dass es direkt zu Bore-out führt. 😊 :D.

In meinen Praktikas wurde ich ausnahmslos nur in solche Klassen gesteckt, die einen nicht abgeschreckt haben. Bei der knappen Personaldecke wird ganz genau von der SL abgewogen, ob man einen Seiteneinsteiger direkt vergraulen möchte oder nicht. So hat die Schule - ganz stumpf betrachtet - 3 Jahre jemand für wenig Geld, mit hoher Fachexpertise, eingekauft bekommen.

Würde ich einen Seiteneinsteiger mit 2-3 BVJ Klassen die volle Breitseite verpassen, würde es Jahre dauern irgendjemanden zu bekommen. Dann ist die obige Taktik aus Leitungssicht die bessere.

Dann wollte man mich damals realistischer einführen: Im Praktikum sah ich BF1, BS und HBF.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 14. Dezember 2023 19:17

@skyfall So ein Quatsch!! Was soll ich mit Leuten, die dank falscher Vorstellungen dem Kollegium nur mehr Arbeit bringen und am Ende hinschmeißen?

Wir machen es jedenfalls nicht so.

Beitrag von „ISD“ vom 14. Dezember 2023 21:20

@skyfall kann ich so nicht bestätigen. Wir haben im Studienseminar einen Referendaren (Quereinstieg), der mit seinen Fächern sehr gut ins BG oder in die FoS passen würde und er soll jetzt sein Ref in BzB, BüA und BS - Klassen machen. Da ist selbst das Studienseminar not amused.

Beitrag von „SteffdA“ vom 15. Dezember 2023 21:15

Ich hänge mich mal hier an:

Wenn Altergeld mit Renten zusammentrifft, können Renten, die vor der Beantragung des Altergeldes erworben wurden angerechnet werden, wenn ein Höchstbetrag überschritten wird. Zur Berechnung dieses Höchstbetrages finde ich aber nichts aussagekräftiges.

Im Merkblatt zum Altersgeld (https://www.kvk-kassel.de/magic/show_ima...0860&download=1 S.5 Abs. 10) steht letztlich o.g., aber eben nicht, wie sich diese Höchstgrenze denn nun berechnet.

Für die Pensionierung ist das komplett offengelegt, wie ist das nun für das Altersgeld?

Beitrag von „skyfall“ vom 16. Dezember 2023 16:11

Zitat von Sissymaus

So ein Quatsch!!

Ich habe auch nie behauptet das es kein Quatsch ist. Es wird allerdings gerne so gehandhabt.

Ein Querschnitt der Schule zeigen finde ich vollkommen richtig, ja. Es gibt aber (zumindest bei uns in der Großstadt, im riesigen Komplex von 5ern bis BS Klassen) auch vereinzelt Klassen, die man im Volksmund als unbeschulbar betiteln würde. Klassen, in denen es derart asozial zugeht, dass keine Art von Sanktionsmittel mehr hilft und teilw. LehrerINNEN dort nicht mehr alleine reingehen wollen. Solche Klassen werden gerne verborgen und ich kenne auch keinen Referendar, von den dutzenden die ich erlebt habe, die jemals eine Lehrprobe in so einer Klasse versucht hätten.

Zum Exit: Es ist keine Schande irgendwann zu erkennen das es keinen Wert mehr hat oder man sich einfach wo anders verwirklichen möchte. Das Problem mit der Verbeamtung und den negativen Konsequenzen einer Entlassung muss jeder für sich selbst abwägen. Es macht halt auch einen Unterschied ob man noch 1-2 Immobilien erbt und damit die Altersvorsorge abgesichert ist oder ob man durch den Verlust der Pension am Ende wirklich unter der Brücke landet.

Insgesamt ist auch nur der Punkt Pension so fatal. Das man kein Arbeitslosengeld bekommt ist weniger tragisch, da man i.d.R. dann kündigt, wenn man eine neue Stelle am Start hat. Den evtl. Verlust von einem guten Stück Nettoeinkommen muss man eben verkraften. Da kommt es maßgeblich darauf an wo man aktuell steht. Wer mit A13 eine Sparquote von 50% hat, kann problemlos halbieren ohne einen Einschnitt zu bemerken. Wer allerdings eine Bude, Auto und co. abbezahlt und am Ende bei 10% Sparquote hängt, für den ist ein Exit kaum noch möglich.

Beitrag von „s3g4“ vom 16. Dezember 2023 19:11

Zitat von skyfall

Zum Exit: Es ist keine Schande irgendwann zu erkennen das es keinen Wert mehr hat oder man sich einfach wo anders verwirklichen möchte.

Natürlich nicht. Das kann jeder für sich selbst entscheiden, alles gut.

Zitat von skyfall

Wer mit A13 eine Sparquote von 50% hat, kann problemlos halbieren ohne einen Einschnitt zu bemerken. Wer allerdings eine Bude, Auto und co. abbezahlt und am Ende bei 10% Sparquote hängt, für den ist ein Exit kaum noch möglich.

Jo das muss jeder selbst wissen. Wir sollten ja auch eigentlich in der Lage sein, sowas mal durch zu rechnen. 😊

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 16. Dezember 2023 20:08

Ich vermute, dass die Regelung bei "Altersgeld" den Anrechnungen bei der Regelung für Pensionen entspricht:

<https://www.bmi.bund.de/DE/themen/oeff...sgeld-node.html>

Der Grundsatz dabei lautet: Der Staat "alimentiert ausreichend" - eine "Überversorgung" wird jedoch ausgeschlossen, indem alle Anteile berücksichtigt werden.

Wer jedoch einen "krummen" Lebensweg mit verschiedenen Bausteinen für die Altersversorgung durchlaufen hat (Pension, Rente, Zusatzversorgung, betriebliche Altersrente etc), tut gut daran, sich die Zusammensetzung (z.B. von der GEW) ausrechnen zu lassen. Durch unterschiedliche Anrechnung und Besteuerung sowie Krankenversicherungszuschüsse kann es sich ergeben, dass die vorzeitige Zuruhesetzung mit Abschlägen bei der Pension keine Auswirkung auf die Endsumme der "Ruhegehaltssumme der Bausteine" hat 😊

Beitrag von „StatistNr27“ vom 17. Dezember 2023 21:05

Zitat von kasimo

Also, falls ihr eure Erfahrungen in diesem Prozess teilen wollt, würde ich mich sehr freuen von euch zu lesen! 😊

In der Tat glaube ich auch nicht, dass man hier Erfahrungswerte generieren kann, aber dennoch vielleicht einen Tipp zur beruflichen Neuorientierung: Man wird auf jeden Fall etwas finden, im Bereich Unternehmenskommunikation kenne ich Leute, die früher Lehrer waren. Da sind die Unternehmen oft froh, jemanden mit anderem Blick zu bekommen. Zudem würde ich uns Lehrkräfte durchaus als Kommunikationsexperten verstehen, das machen wir ständig. Wenn ich selbst aufhören wollte, könnte ich mir gut Stadtsprecher oder ähnliches vorstellen.

Andere, die ich kenne, sind dagegen eher gescheitert: Autoren, freie Mitarbeiter bei der Presse oder Coach für was auch immer. Viele bereuen den Ausstieg, mit Blick aufs Geld. Am schlechtesten bezahlt sind dann noch die Nachhilfelehrer. Aber wen das wenige Geld nicht stört, kann man sicher auch glücklich sein.

Letztlich gilt, und das wurde hier schon gesagt, du entscheidest, mit wie viel weniger du klar kommen kannst.

Viel Erfolg! Ich würde mich freuen, wenn du irgendwann nochmal zurückkommst und von deiner Geschichte erzählst.

Beitrag von „Antimon“ vom 17. Dezember 2023 21:19

Zitat von state of Trance

Das größte Problem ist nicht mal das unfertige Studium, sondern die "Berufserfahrung" als Lehrer. Die ist nichts wert in den allermeisten anderen berufen.

2015 hätte ich mit meinem "Master of Education" sicherlich noch in auserschulische Berufe einsteigen können. Nachdem ich aber jetzt auch seit 8 Jahren kaum komplexere als quadratische Gleichungen unterrichtet habe, ist man dafür auch nicht mehr zu gebrauchen.

Ich kenne bzw. kannte durchaus ein paar Leute, die nach 2 - 3 Jahren wieder "ausgestiegen" sind und heute irgendwas anderes machen. Aber ja, du hast recht, nach 8 Jahren wird es wirklich schwierig. Je nachdem, wie weit ich in der Informatik so komme, könnte ich mir

vorstellen, nebenbei irgendwas in dem Bereich, dann eben auch auf Bildung bezogen, was zu machen. Wir haben hier in Basel z. B. Centerboard, die bieten webbasierte Applikationen für den Bildungsbereich an. Bei denen arbeitet aber derzeit niemand, der vom Bildungsbereich wirklich Ahnung hat, das sind halt alles Informatiker. Ich bilde mir nicht ein, bei denen einzusteigen, aber sowas in die Art fände ich durchaus noch interessant.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 17. Dezember 2023 21:23

Also ja, damit ich aussteigen könnte müsste ich auch mehr Informatik oder generell programmieren lernen oder auch nachstudieren. Aber zum Glück bin ich aktuell noch zufrieden.

Beitrag von „Moebius“ vom 17. Dezember 2023 21:30

Wenn ich aussteigen würde, würde ich mir oben auf einem einsamen Berg eine Schmiede bauen und teure Küchenmesser schmieden, oder irgendwas in der Richtung, bloß nix mehr mit Schule.

Beitrag von „Maylin85“ vom 17. Dezember 2023 21:57

Passend dazu: heute beim Durchzappen irgendwo hängen geblieben, wo jemand hübsch verzierte Äxte schmiedete. Fand ich irgendwie spontan auch nett ☺☺

Beitrag von „Antimon“ vom 17. Dezember 2023 22:07

Ich finde Schule nicht so schlecht, ich will da eigentlich bleiben. Mir fällt schon immer wieder was ein damit's nicht langweilig wird. Vielleicht doch noch Fachdidaktik oder Schulleitung, man wird sehen. Jetzt bin ich ja erst mal beschäftigt.

Beitrag von „Moebius“ vom 18. Dezember 2023 06:19

Als Schulleitung muss man diplomatisch sein, das ist nichts für dich.

Beitrag von „Dr. Caligiari“ vom 23. Dezember 2023 22:37

[Zitat von state of Trance](#)

Also ja, damit ich aussteigen könnte müsste ich auch mehr Informatik oder generell programmieren lernen oder auch nachstudieren. Aber zum Glück bin ich aktuell noch zufrieden.

Studieren kann man als Lehrer doch wunderbar nebenher in Teilzeit. Oder wenn man unbezahlten Urlaub macht. [Bolzbold](#) erzählte doch mal von diesem Urlaub aus familienpolitischen Gründen. Ich habe mal gehört, dass man den jahrelang strecken kann, ist aber gefährliches Halbwissen. Geht vllt. Auch nur als Verheirateter/Vater/Pflegender.

Beitrag von „WillG“ vom 24. Dezember 2023 00:12

In den Bundesländern, in denen ich rechtlich sicherer bin, geht familienbedingte TZ und auch Urlaub aus familienpolitischen Gründen eben nur dann, wenn man auch entsprechende Gründe hat, eben minderjährige Kinder oder pflegebedürftige Angehörige.

Es gibt aber auch unbezahlten Urlaub ohne diese Bedingung. Der muss natürlich genehmigt werden, was meist eher fraglich ist. Außerdem verliert man in der Zeit der Beurlaubung dann auch den Beihilfeanspruch, so dass man diese Zusatzkosten mitrechnen muss.